FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

25.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

gedienet, und einen Seyler, daß sie seine tochter zur revocation verleitet. Die tochter ist wieder hier, sie hat sich aber schrifftlich loß gesaget von der Gemeinschafft der andern. Nochmals dem Herrn befohlen.

25.

Halle, den 27ten Martii 1714. No. VII.[1])

Ew. Hochgrfl. Gnaden schreibe ich diesmal außerordentl. und zwar durch einen expressen, weil der Herr General Hallard nebst seiner Frau Gemahlin[2]) heute ankommen ist, und sie beyde mich gleich gefraget, ob Ew. HGrfl. Gn. auf Ostern nicht herkämen? und da ich sagte, nein, gieng es ihnen beyden sehr nahe, daß die Frau Generalin bald geweinet hätte, und nach einer kleinen Weile anfieng: Ey, das sehe ich nicht gerne, daß der Herr Graff nicht herkommt, ich hätte es so gerne gesehen ümb meines Herrn willen, da ich sie denn tröstete; es könnte seyn, daß Sie sich noch geschwinde dazu resolvirten, wie sie denn neulich auch mit dem Herrn Grafen Henckeln[3]) ex tempore kommen wären. Da sagte die Frau Generalin, daß Sie von dem Herrn Graf Henckeln auch wol gehöret hätte. Es scheint, Sie haben sich sonderlich darauf gespitzet, und sehen nun so bey hin, daß es ihnen fehl schläget. Der Herr General ist sehr modest, daß ich wol hoffete, die Conversation würde bey ihm großen Nutzen schaffen. Die Frau Generalin ist in der That ein solches Exempel, als man selten unter Frauen-Zimmern findet, welches auch gar bald aus ihrem äußerlichen Wesen leuchtet, und muß ich wol bekennen, daß ich wol wünschete, daß Ew. Hgrfl. Gn. Frau Gemahlin mit Ihr bekandt wären. Bey diesen Umständen habe ich nicht ümhin gekönnt es zu schreiben, und werden Sie nun selber wißen, waß dero Gelegenheit leidet. Wenn Sie sonst auch noch mehr Gäste mitbrächten, so dienet zur Nachricht, daß Hr. Leidemit[4]) Morgen, Mittwochs in die Krohne einziehet, und die Zimmer noch alle ledig stehen, auch sind 2 Küchen darinnen. Zur Nachricht dienet, daß den Freytag Nachmittag um 4 Uhr die Vorbereitung und den Sonnabend frühe üm 9 Uhr die assemblé der Schuljugend mit ihrem dreymaligen salve gehalten wird. In dem allen geschehe des Herrn Wille, so genüget uns. An Dero Frau Gemahlin und den Herrn Graf Henckeln meinen unterthänigen Gruß.

Der Herr General und deßen Frau Gemahlin gedencken den Herrn

---

[1]) S. Abschn. 3 in Brief 21.
[2]) S. 62, Anm. 5.
[3]) S. 43, Anm. 3.
[4]) S. 42, Anm. 3.

Grafen von Promnitz[1]) zu Sorau zu besuchen, dazu auch eine gute praeparation nöthig wäre.

26.

Halle, den 29ten Martii 1714.

1. Herr Goppe[2]) hat vom 17ten Mart. von Breslau wieder geschrieben. u. berichtet, er werde nebst dem Herrn von Keßel[3]) den 4ten April von da abreisen, und hoffe in der Woche nach Ostern hier zu seyn. Die Comtesse von Wurmbrandt[4]) wolle nach der Oster Meße mit einer angenehmen Compagnie (die dem Vermuthen nach in dem Herrn Grafen von Reuß[5]), Herrn Grafen von Gfug[6]), und beyden Fr. Fr. Gemahlinnen bestehen dürfte) uns besuchen. Die Comtesse Esther[7]) gedencke sie auch mit herzubringen. Diese Aufschiebung der Reise des Herrn Gopps, da sie doch vermuthlich noch nicht von der intention nach Sorau[8]) gewußt, setzt mich noch mehr in Furcht, daß wegen der fürs Waysenhauß gehörigen und ihm mitgegebenen obligation eine Unrichtigkeit vorgehen mögte.

2. Wegen der vorhabenden Verbeßerung der Gerauischen Schule[9]) schicken wir hiebey einige instruction der Praeceptorum und der Kinder im Waysenhause, welches ohnmaasgeblich könnte perlustriret, was davon applicabel scheinet, unterstrichen, jemanden herauszuschreiben commitiret, und uns sodann remittiret werden. Herr Tölner[10]) aber ist auch meiner Meynung, daß nur ein Mittel sey die Schule zu verbeßern, nemlich, daß man beßere Leute darinn bestelle.[11])

---

[1]) S. 19, Anm. 1. [2]) S. 60, Anm. 4.
[3]) S. 61, Anm. 1. [4]) S. 33, Anm. 1.
[5]) Doch wohl Heinrich XXIV.
[6]) Karl Christian Graf v. Gfug auf Grünhartau in Schlesien († 1721). Er war seit 1697 mit der sehr frommen Eleonore Charlotte geb. Reichsgräfin von Hochberg-Fürstenstein (1677—1739) vermählt. Mitteilungen der reichsgräflich von Hochbergschen Majoratsbibliothek in Fürstenstein und des evangelischen Pfarramts Grünhartau.
[7]) Esther Maria Polyxena geb. Wurmbrand (1696—1741), seit 1717 vermählt mit Graf Casimir zu Sayn und Wittgenstein-Berleburg. Aus ihrem Briefwechsel mit ihrem Vater Johann Wilhelm (im Gräflichen Wurmbrandschen Familienarchiv zu Stuppach in Steiermark) geht hervor, daß die pietistischen Anschauungen ihrer Tante Regina Isabella (S. 33, Anm. 1) tiefen Eindruck auf sie gemacht hatten. Schumann, Geneal. Handbuch II, S. 95 und Raumer, 3. F., 4. Jahrg., S. 181 f.
[8]) S. 19, Anm. 1. [9]) S. 68, Anm. 3.
[10]) S. 17, Anm. 1.
[11]) S. Brief 24, Abschn. 28.